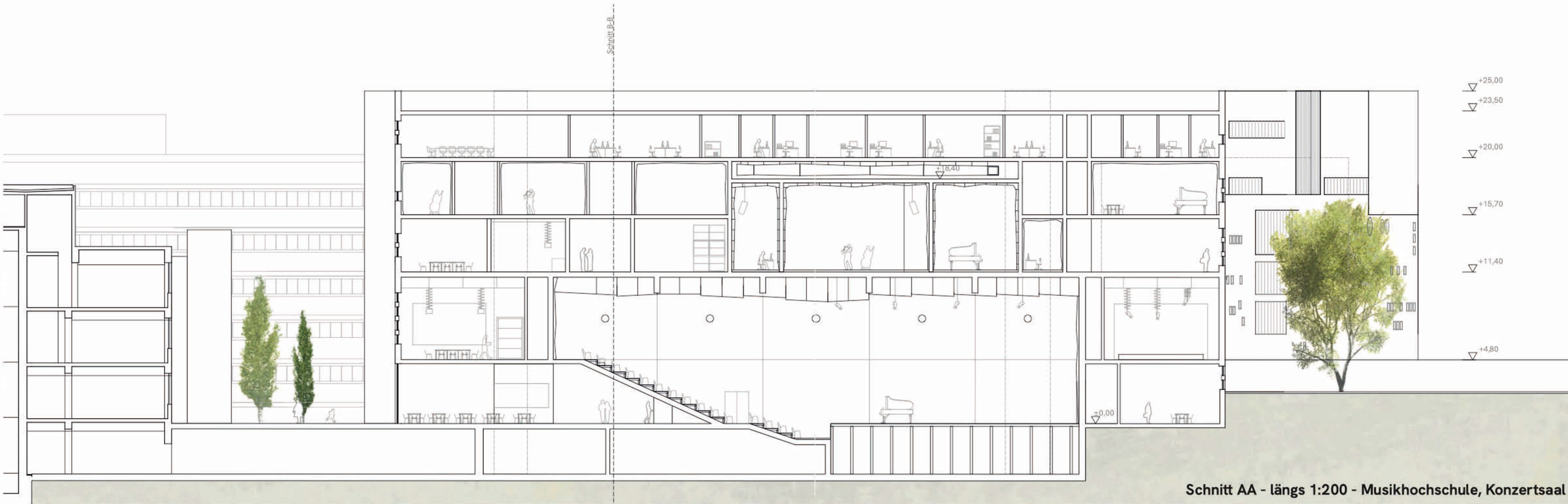


Perspektive durch den Park in Richtung Plateau

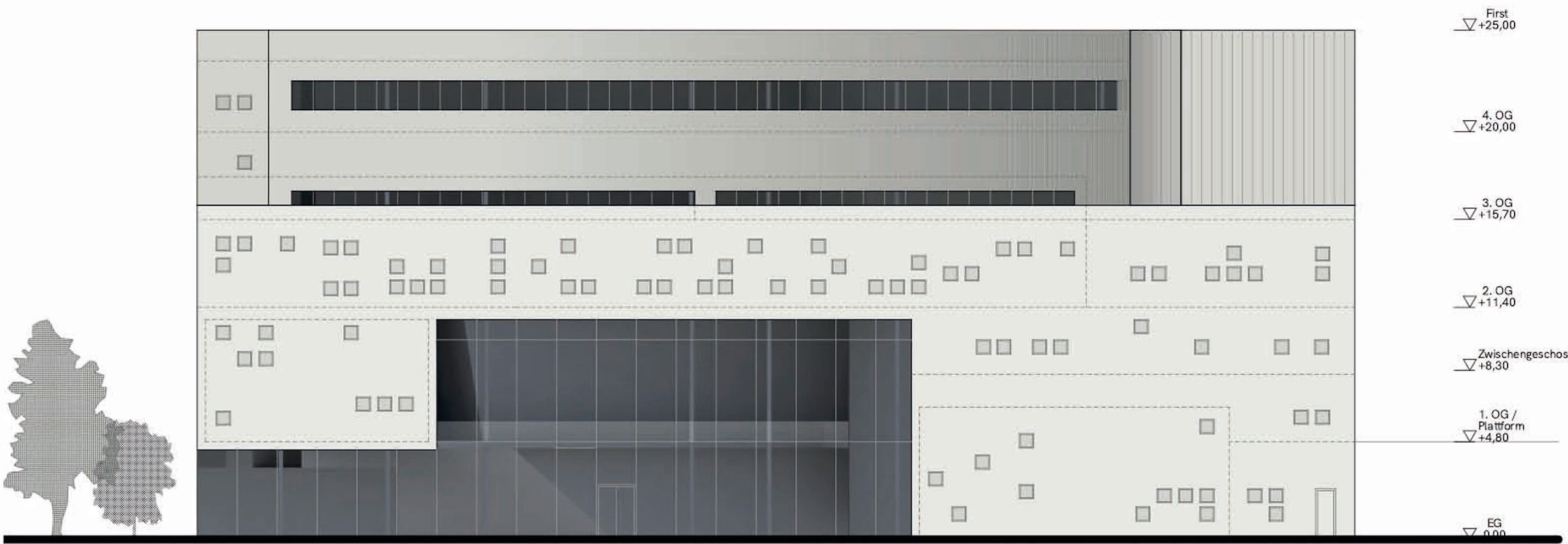
13.500 m² Park vermitteln zwischen Hochschule, Verwaltung und Öffentlichkeit

Der Parkraum soll nicht glätten, sondern die bewegte Geschichte des Ortes sichtbar machen. Die klassisch anmutende Parkfigur mit geschwungenen Wegen, verdichteten Gehölzgruppen an den Rändern und einer eher offenen Mitte wird mehrfach gebrochen. Denn es ist kein Park der gefälligen Rasenflächen in der sich Linde, Ahorn und Buche guten Tag sagen. Der Park wird von Grund auf gestaltet. Und dieser Grund ist das recycelte Material des Bestandsgebäudes, das als Substrat, Substratzuschlag und Füllboden/ Retentionskörper wieder in Wert gesetzt wird. (Ergänzt durch weitere recycling-Materialien) Es wird eine Topografie aus Senken mit flachen Sohlen und Erhebungen mit großzügigen Plateaus entwickelt.

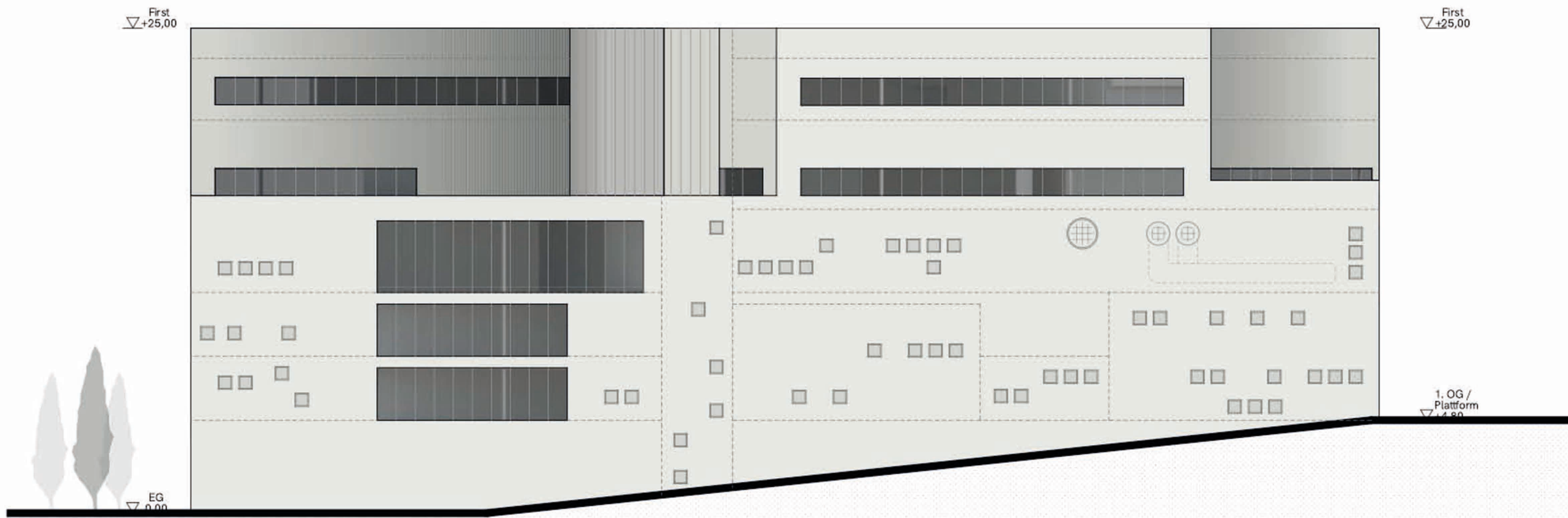
Und auf diesem Boden entfaltet sich atmosphärisch eine Vegetation, die an Brachland-Szenarien denken lässt. Der mineralisch-kalkhaltige Boden, wird als Leitbaum mit der Zitterpappel besetzt, die von sich aus halnartige Strukturen ausbildet. Ergänzt, unter anderem, durch Hartriegel und Birken und standorttypischen Stauden. Formal laden zwei breite Achsen den Park mit Spannung auf. Der Bewegungsraum wird kompakt gehalten, um die weiteren Parkflächen einem langsameren Rhythmus zuzuschreiben.



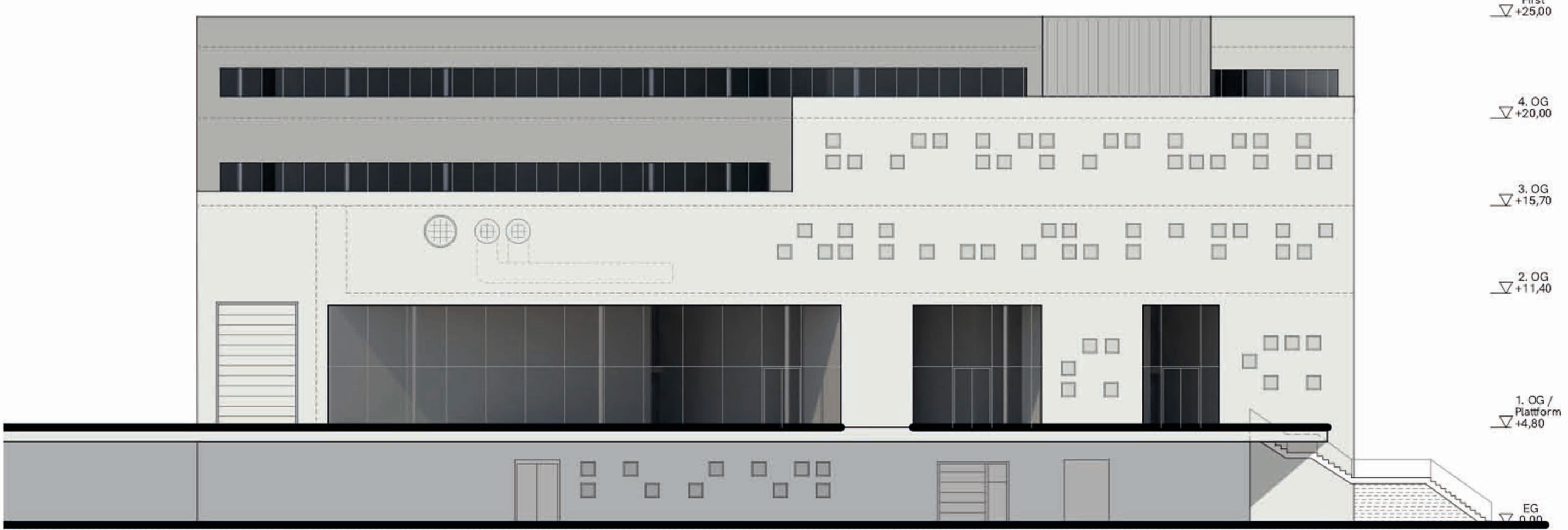
Ansicht Nord zum Forum 1:200 - Musikhochschule



Ansicht West zum Golzheimer Park 1:200 - Musikhochschule



Ansicht Süd zur Rampe 1:200 - Musikhochschule



Ansicht Ost zum Plateau 1:200 - Musikhochschule